

# Inhalt

<b>Vorwort von Jürgen Kriz . . . . .</b>	<b>7</b>
<b>1. Zur Einführung . . . . .</b>	<b>11</b>
Zwischen Sprache und künstlerisch-spielerischem Tun . . . . .	11
Unsere Adressaten . . . . .	19
Hintergrund der Autoren . . . . .	20
Unterschiedlicher Einstieg und Querlesen . . . . .	21
und zum Schluss . . . . .	22
<b>2. Die Idee des Zusammengehens . . . . .</b>	<b>23</b>
2.1. Vor dreißig Jahren . . . . .	23
2.2. Das Offensichtliche . . . . .	24
2.3. Unterschiede . . . . .	28
2.4. Der heutige Stand . . . . .	30
2.5. Konsequenzen für Professionelle und unterschiedliche Zugänge . . . . .	32
<b>3. Die außerordentliche Welterfahrung in Beratung und Therapie . . . . .</b>	<b>39</b>
3.1. Beratung als Rückbindungsritual – eine anthropologische Sichtweise . . . . .	39
3.2. Gemeinsamkeiten aller professionellen Beratungen . . . . .	40
3.3. Dezentrieren – ein Schritt aus der Enge der Problematik . . . . .	45
3.4. Das Spiel und der künstlerische Prozess . . . . .	46
3.5. Allgemeine Überlegungen zu unserer Praxis . . . . .	52
3.6. Beziehung als Grundlage . . . . .	55
<b>4. Der konkrete Verlauf einer Sitzung . . . . .</b>	<b>65</b>
4.1. Die Architektur der Beratungssitzung . . . . .	65
4.2. Auftragsklärung . . . . .	72
4.3. Die Sorge und die Ressourcen . . . . .	76
4.4. Die Vision eines guten Ergebnisses . . . . .	88
4.5. Brückenbildungen . . . . .	98
4.6. Dezentrieren: Herausforderung und Motivation . . . . .	101
4.7. Analyse und Feedback in der Dezentrierung . . . . .	123
4.8. Ausbeute für den Alltagskontext: die »Ernte« . . . . .	131
4.9. Nachhaltiges Weiterführen . . . . .	145

<b>5. Grundsätzliche Überlegungen zu Sprache, Kunst und Spiel</b>	153
5.1. Zum Gebrauch der Sprache . . . . .	153
5.2. Kunst und Spiel . . . . .	159
5.3. Künstlerisches und spielerisches Tun in der Dezentrierung . . . . .	163
5.4. Reden ist Silber, Handeln ist Gold . . . . .	165
<b>6. Metadiskurs zur Methode und ihrer Wirkung</b> . . . . .	167
6.1. Aufmerksamkeitsfokus . . . . .	168
6.2. Wirkung und Nachhaltigkeit . . . . .	171
6.3. Theoretische Überlegungen zur Wirksamkeit . . . . .	178
<b>7. Die Anwendung und ihre Grenzen</b> . . . . .	193
7.1. Anwendungsfelder . . . . .	193
7.2. Grenzen . . . . .	206
<b>8. Die Wurzeln</b> . . . . .	211
8.1. Das phänomenologische Denken und die Entwicklung der kunstorientierten Praxis . . . . .	211
8.2. Die kunst- und ausdrucksorientierte Praxis und die darin enthaltene Kritik an anderen Verfahren . . . . .	223
8.3. Die lösungsfokussierende Praxis und ihre Denktradition	226
8.4. Die Lösungsfokussierung und ihre Kritik an anderen Verfahren . . . . .	244
<b>9. Professionelle Anforderungen und Überlegungen zu Weiter- und Fortbildung</b> . . . . .	249
9.1. Anforderungen an die beratende Person . . . . .	249
9.2. Überlegungen zu Weiter- und Fortbildung . . . . .	252
<b>10. Der Ernst des Spiels und die Überraschung der Kunst – abschließende Gedanken</b> . . . . .	259
<b>Literatur</b> . . . . .	263